



Bundesinnenminister nimmt Glauchauer Rettungs- und Katastrophenschutz in Augenschein



Machte die Bedeutung der Rettungs- und Katastrophenkkräfte klar: „Feuerwehrmann und Feuerwehrfrau sind nichts ohne die anderen“, sagte Dr. Thomas de Maizière (Mitte) bei seiner Ansprache.

Bei den wenigen Terminen, die Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière in Sachsen wahrnimmt, hatte die Große Kreisstadt Glauchau die Ehre, das eingeladene Regierungsmitglied am 14. August bei der Freiwilligen Feuerwehr Glauchau an der Erich-Fraaß-Straße 6 begrüßen zu können.

Oberbürgermeister Dr. Peter Dresler und der Oberbrandinspektor und Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr, Uwe Clemens, hießen Dr. Thomas de Maizière willkommen. Den Besuch des Politikers in Glauchau nahmen auch viele andere Vertreter aus verschiedenen Bereichen in der Stadt für eine Begegnung wahr.

Für das Bundesministerium des Innern mit Sitz in Berlin und Bonn gehören neben der Innenpolitik der Bevölkerungsschutz, Integration und Sportförderung sowie Sicherheitsaufgaben zu den Tätigkeiten seines breiten Aufgabenfeldes. Vor Ort informierte sich der

Minister daher über die täglichen Aufgaben von Rettungs- und Katastrophenschutz in unserer Stadt.

Auf dem Feuerwehrgelände präsentierten sich Vertreter des überregionalen Rettungs- und Katastrophenschutzes.

Seinen Rundgang nutzte Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière zum Besuch aller Stationen, wo er jeweils das Gespräch suchte. Seine Halte führten ihn beispielsweise von der Verkehrswacht Chemnitz Land e.V. über die Wasserwacht und Katastrophenschutz des DRK, hin zum ADAC Sachsen e.V. mit Unfallforschung, weiter bis zum Ortsverband des THW und zur Jugendfeuerwehr Glauchau, der DRF Luftrettung, bis zur Diakonie Westsachsen gGmbH, der Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH sowie der Rudolf-Virchow-Klinikum Glauchau gGmbH.

Weitere Beteiligte waren u. a. die Freiwillige Feuerwehr, die Rettungs-Hundestaffel des DRK e. V. oder das Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität

Leipzig. Sie alle zeigten ihr Können, den Stand der Ausbildung und ihrer Technik. Der Bundesinnenminister ließ sich darüber hinaus berichten, wie es u. a. mit der Zusammenarbeit untereinander klappt, ob Probleme bei der Nachwuchsarbeit bestehen, wie lange die jeweiligen Ausbildungszeiten dauern, wie es um die Ausstattung bestellt ist oder wo die Einsatzgebiete liegen. Sein Interesse galt aber auch den eigentlichen Berufen, die die Leute ausüben und welche Erfahrungen bezüglich der Unterstützung des Arbeitnehmers für dessen ehrenamtliche Arbeit durch Arbeitgeber vorliegen, wie z. B. die unkomplizierte Freistellung bei Einsätzen.

Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière dankte den Angehörigen des Rettungs- und Katastrophenschutzes „für das, was Sie tun, getan haben und tun werden“, so die Formulierung. Dabei bedürfte es stets der Anderen und dem Zusammenhalt vieler vereinter Kräfte. □

Dr. Walter-Hüttel-Straße noch Einbahnstraße

Der Teil der Hoffnung zwischen Abzweig Gewerbestrasse und Schulplatz ist wegen Straßenausbauarbeiten noch bis Ende August voll gesperrt.

Von „kleiner Hoffnung“ bis zur Agricolastraße wird ein Schutzstreifen aus Natursteinpflaster vor den Wohngebäuden angelegt. Die Fahrbahnbreite wird verringert auf 3,50 m.

Aufgrund der Baumaßnahme, sie begann am 11. August, wurde die Dr.-Walter-Hüttel-Straße aus Richtung Hoffnung kommend in Richtung Agricolastraße zur Einbahnstraße.

Die Regelung wird nach Bauende, voraussichtlich am 29.08.2014, wieder aufgehoben. □



Ein Teilstück der Hoffnung wird mit einem Schutzstreifen versehen, um den Anliegern künftig mehr Sicherheit zu geben. Die Fa. STRATA Bau GmbH aus Meerane trug zu Baubeginn die Deckenschicht auf Wegbreite ab.

Fotos: Stadt Glauchau



Das DRK hat sich u. a. mit der Wasserwacht Glauchau präsentiert, die beispielsweise für das Waldenburger Freibad tätig ist. Der Minister zeigte sich hier vor allem an Ausbildung und Einsatz interessiert. Fotos: Stadt Glauchau

